

Ohne in Klischees verfallen zu wollen: Wer im Baubereich tätig ist, kennt die Animositäten zwischen Architekten und Ingenieuren.

Von dem Architekten wird ein Entwurf erwartet, der alles Bisherige übertrifft. Kreatives, Künstlerisches, Einmaliges soll die Individualität des Bauherrn herausstellen, seine Seele für alle sichtbar nach außen kehren. Dass die hohen Anforderungen an den Planer dabei gelegentlich an die Grenzen des technisch Machbaren, bzw. wirtschaftlich noch Sinnvollen stoßen, kann nicht überraschen. Spätestens, wenn der Ingenieur die Genialität des Entwurfes in die Praxis umzusetzen hat, kommt es zu Überraschungen, die sich sehr schnell auch in Zahlen, und zwar in Budgetüberschreitungen messen lassen.

An einem **Praxisfall** soll dieser Konflikt nachvollzogen werden. Dabei besteht hier die Besonderheit, dass der Architekt zugleich Generalplaner des Objektes ist, was eine zusätzliche Komponente in den Konflikt einbringt.

Der Fall dokumentiert zum einen die Arbeitsweise und den Ablauf einer Mediation. Zugleich beschäftigt er sich mit den Interventionsmöglichkeiten des Mediators, wenn es für die Parteien scheinbar „nur noch ums Geld“ geht; gerade in der Wirtschaftsmediation, in denen die emotionalen Aspekte der Zusammenarbeit zunächst zurücktreten, ein besonders wichtiges Thema.

#### 4.1 Praxisfall: Zoff im Großprojekt

Im Rahmen einer internationalen Ausschreibung für die Generalplanung eines bedeutenden Bauwerks erhält ein renommiertes Architektur-Büro den Zuschlag. Die Architekten garantieren dem Bauherrn, dass ihr Entwurf zu einem garantierten Maximalpreis geplant und gebaut wird und zu einem bestimmten Datum bezugsfähig sein wird.

In der Angebotsphase haben die Architekten bereits mit Ingenieurbüros als Fachplaner für die wichtigsten Gewerke verhandelt, um diese hinsichtlich Leistung und Preis in einem Boot zu haben. So musste auch das für die Gebäudetechnik verantwortliche Ingenieurbüro (ca. 1/3 des Auftragsvolumens entfällt auf Gebäudetechnik) sein Honorar für die Planung kontinuierlich reduzieren, damit die Architekten im Rennen blieben.

Nach Zuschlag entscheiden sich die Architekten einen Projektsteuerer einzusetzen, der einen Teil der Koordinationsaufgaben des Ingenieurbüros übernehmen soll. Dafür wird das Planungshonorar der Ingenieure ein weiteres Mal gesenkt.

Architekten und Projektsteuerer sind der Auffassung, dass die Ingenieure die Planung nicht schnell genug an die sich verändernden Vorgaben anpassen und sie die Architekten trotz des engen Terminplans nicht ausreichend unterstützen. Sie meinen, dass vieles,